

Information für Presse - Medien - Öffentlichkeit

13. Juni 2005

Otto Muehl Retrospektive, Phoenix Kulturstiftung in Hamburg-Harburg ab 16.6.2005 ohne den Komplex Muehl-Kommune (Sekte)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir begrüßen die Entscheidung des verantwortlichen Hamburger Ausstellungsmachers Dr. Harald Falckenberg (Phoenix Kulturstiftung), die im MAK Wien im letzten Jahr gezeigte Muehl-Ausstellung abzuändern und den gesamten Komplex der Muehl-Kommune (Sekte) und die auf die Kommune bezogene Kunst in Hamburg nicht zu zeigen.

Die Muehl-Ausstellung in Wien hatte international für große Empörung gesorgt, da im MAK unter dem Titel „Otto Muehl – Das Leben ein Kunstwerk“ das Lebenswerk eines zu sieben Jahren Haft verurteilten Kinderschänders geehrt werden sollte. Trotz heftiger Proteste beharrte der künstlerische Leiter des MAK Peter Noever darauf, die Muehl-Kommune als „Lebenskunstwerk“ und „Utopie“ von Muehl darzustellen. Da Muehl in dieser Sekte schwere Verbrechen begangen hat (sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Vergewaltigung, Drogenweitergabe an Jugendliche, öffentliches Abstrafen und Anwendung von körperlicher Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen) wurden somit Verbrechen als Kunst dargestellt.

Die Hamburger Ausstellung zeigt eine Otto-Muehl-Retrospektive mit den Werken von Muehl vor der Kommune (Wiener Aktionismus bis 1972) und nach der Kommune (ab 1991 Malerei und Electric Painting). Dr. Falckenberg betont ausdrücklich, es gehe in der Hamburger Ausstellung weder um das „Lebenswerk“ noch um das „Lebenskunstwerk“ von Muehl.

Unser Ziel ist es nicht, Kunstaussstellungen von Muehl grundsätzlich in Frage zu stellen. Selbstverständlich dürfen Künstler – auch wenn sie Verbrechen begangen haben – ihre Kunstwerke ausstellen. Kritik an einer Muehl-Ausstellung erübrigt sich für uns, wenn der Bereich der Kommune, in der Muehl Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht hat, ausgeklammert und damit nicht zur Kunst erhoben wird.

Die Tatsache, dass die Ausstellungseröffnung der Muehl Retrospektive in Hamburg auf den 80. Geburtstag von Otto Muehl (16. Juni 2005) gelegt worden ist, und einige Texte in der Ankündigung der Ausstellung lassen uns allerdings befürchten, dass die „Lebenspraxis“ von Muehl in Hamburg von der Kunstszene gefeiert und rehabilitiert werden könnte.

Daher möchten wir mit beigefügtem Auszug aus einem Interview von SPIEGEL und ARD mit in der Muehl-Sekte aufgewachsenen Kindern auf Muehl's Verbrechen hinweisen. Seine Taten rechtfertigt Muehl bis heute und befürwortet die Freigabe der Pädophilie (Muehl: „Warum sollte der Staat vorschreiben, ab wann man Sex haben darf“ in FAZ, 22.2.2004).

Wir möchten Sie bitten, falls sie die Kunst von Muehl anschauen und/oder die Vernissage am 80. Geburtstag von Muehl besuchen, diese Aspekte zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

für www.re-port.de
Hans Schroeder-Rozelle

Informationen zur Kritik an der MAK Ausstellung 2004 in Wien auf www.re-port.de

Auszüge aus einem Interview mit Nena Baumann* und Silke Vogt* über ihren Lebenszeitraum vom 4. - 16 . Lebensjahr in der Mühlkommune, geführt von Jürgen Kremb (SPIEGEL) und Kathrin Pitterling (ARD, Kulturreport), am 17.01.2004

(* Namen geändert)

Die Menschen, die Otto Muehl unterstützen, denen muss klar sein, dass er ein Mann ist, der mindestens 100 Kinder misshandelt hat. Blutig geschlagen, sexuell missbraucht, Kinder gefesselt etc. etc. - und das über Jahre. Das sollen auch die Otto-Fans, Nitsch, Attersee oder Noever usw. wissen. Ich möchte gerne einmal den Nitsch fragen: „Nitsch, wie kannst du das mit deinem Gewissen vereinbaren, einen Mensch zu unterstützen, der so viele Kinder missbraucht hat?“

... Beim Prozess 1991 ist vieles nur teilweise herausgekommen, was wir nicht erzählen konnten oder durften, das war u. a. der frühkindliche Missbrauch. Ich habe ganz konkrete Erinnerungen an Übergriffe vom Otto. Damals war ich erst 4-5 Jahre alt, vielleicht war ich auch noch jünger. Ich wusste schon, als ich klein war, dass es verboten ist, was der Otto mit mir macht ... und dass ich mit Niemandem darüber reden darf. Und später hat Otto mir gesagt, dass wir Kinder untereinander darüber nicht reden dürfen. Und ich wusste auch, dass er es der Masse, den Leuten gegenüber, verheimlicht. Er hat regelmäßig jede Gelegenheit genutzt, mich zu missbrauchen. Nachts, aber auch tagsüber.

... Otto Muehl sieht kleine Kinder immer sexuell. Das wird er immer, und das ist auch der Punkt, über den ich mich geärgert habe. Da kriegt einer 7 Jahre Gefängnis, und wie können sie glauben, dass er irgendwie dadurch gesünder wird! Man kann ja keine schwer pädophilen Leute für ein paar Jahre ins Gefängnis geben und danach wieder zu Kindern stecken. Nach dem Motto: Er hat jetzt seine Strafe abgesessen, und nun brauchen wir nicht mehr hinzuschauen. Und jetzt hat er wieder die gleiche Macht über viele Kinder in Portugal. Dass das noch mal passieren kann, das er mit Kindern ist!?

... Der Otto Muehl hat nicht nur uns Mädchen während der Kommunezeit misshandelt, sondern auch die Jungen wurden missbraucht, geschlagen, gedemütigt. Und einschätzen, was gravierendere Folgen hatte, sollte und kann man auch nicht. Es war für uns alle Missbrauch an unseren Körpern und Seelen. Es gibt kein Kind, das nicht mit Verletzungen aus der Kommune herausgegangen ist. Er kann keinem Kind was Gutes geben. Egal, ob es jüngere oder ältere Mädchen sind oder jüngere oder ältere Jungen. Und das dieser Sachverhalt so selbstverständlich hingenommen wird, gesellschaftlich!?

... Das Kranke an Otto ist, dass er sehr schlau war. Er hat unsere ganze Kindheit über Witze vor den Erwachsenen über seine Pädophilie gemacht, aber das hat er real täglich gemacht, und die Masse hat über seine Witze gelacht und geglaubt, es ist nur ein Witz. Er war sehr schlau. Damit hat der Otto zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Erstens dadurch, dass er so die Toleranzschwelle bei den Erwachsenen erweitert hat und zweites war die Message an uns Kinder: "Hier hilft dir niemand."

... Der Otto ist schwer pädophil und das ist nicht o.k., dass heute noch Kinder um ihn herum sind. Er kommt raus aus dem Gefängnis, bekommt seine Ausstellung, und er kann einfach wieder mit den Kindern weitermachen..... !!

Erweiterte Fassung des Interviews unter www.re-port

